

Christine Arnold und Birgit Krisch-Arnold:

Die Uferschwalbe - ein neuer Brutvogel im Land Salzburg

Am 2. Juli 1983 konnten wir am Wallersee, Naturschutzgebiet Baierhamer Spitz, auffallend viele, über dem Schilf und den Streuwiesen jagende Uferschwalben beobachten. Auf Grund dieser außergewöhnlichen Beobachtung schien uns ein Brutvorkommen sehr wahrscheinlich. Wir kontrollierten eine uns aus der Ferne geeignet erscheinende Kiesgrube in der Nähe von Fischtaging bei Seekirchen und hatten tatsächlich Erfolg.

Die Brutkolonie befindet sich nahe dem Weiler Frauentaging bei Fischtaging in 540 m NN (N 47°53'40" / E 13°9'30"). Durch den Abbau von Kies und Sand sind 6 bis 8 Meter hohe, steile bis leicht überhängenden Wände entstanden. Die Brutröhren befinden sich zum Großteil NE bis NW-exponiert in kompakten, stark lehmhaltigen Sandschichten im oberen Viertel der Wände und sind im Extremfall nur 10 cm unter der Erdoberfläche. In der vorderen, ca. 3 Jahre alten Wand befinden sich, dichtgedrängt, etwa 90 Brutröhren, in der vermutlich erst voriges Jahr oder heuer angeschnittenen Wand noch etwa 9. Es handelt sich also um eine Kolonie von etwa 100 Brutröhren, die nach unseren Beobachtungen zu mehr als 50% besetzt sind. Ein Teil der Jungvögel ist bereits ausgeflogen und fliegt laut bettelnd mit den Altvögeln mit, ein anderer Teil sitzt gut sichtbar am Eingang der Brutröhren. Dagegen dürften sich in anderen Röhren noch kleinere Junge befinden und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß einzelne Uferschwalben noch brüten, insbesondere im jüngeren Teil der Kiesgrube. Das bevorzugte Jagdgebiet der Altvögel sind die zum See hin abfallenden Wiesen und die Seeufer rund um die Seekirchner Bucht.

Die Uferschwalbe galt bisher im Land Salzburg nur als Durchzügler.

Frühjahrsdurchzug: Früheste Daten liegen von Mitte April vor:

14. April 1979 Zeller See Südufer 1 Ex (M.Schwaiger). Hauptdurchzug im Mai; späteste Beobachtung: 14.6.1975 Zeller See Südufer 1 Ex (N. Winding).

Herstdurchzug: Setzt bereits Ende Juli (?), August zögernd ein.

Während des Hauptdurchzuges von Ende September bis Anfang Oktober treten Uferschwalben gelegentlich in großer Anzahl auf (Zugstau):

29. September 1978 Zeller See Südufer: ca. 100 (M.Schwaiger)
1. und 2. Oktober 1973 Salzburg: 60 bis 80 Ex. (Heyer)
3. Oktober 1971 Seeham: ca. 150 Ex. (Lindenthaler).

Wahrscheinlich hat es bereits früher, südlich von Seekirchen, bei Ried, im Bereich von Schotter/Kieswänden einzeln Brutvorkommen gegeben. Einem diesbezüglichen Hinweis von G.Erlinger nachgehend, fand A.Lindenthaler am 23. August 1980 dort etwa 5 Höhlen, die allerdings nicht mehr befliegen wurden. Derzeit scheinen die Kieswände bei Ried teils wegen ihrer Beschaffenheit, teils wegen intensiven Abbaues für Uferschwalben ungeeignet zu sein; Kontrollen von A. Lindenthaler und den Autoren am 4. Juli 1983 verliefen negativ. In der Kiesgrube bei Frauentaging haben aber nach Auskunft des Besitzers bereits 1982 einzelne Uferschwalben gebrütet. Hinweise auf ein früheres Brüten von einzelnen Paaren im Raum südlich von Seekirchen könnten vielleicht auch folgende Beobachtungen der Autoren geben: 29. Juli 1979 Wallersee Taginger Spitz 1 Ex,

18. Juni 1981 Wallersee Seekirchner Bucht 1 Ex.

21. Juli 1981 Wallersee Baierhamer Spitz: mind. 2 Ex.

Eine so große Kolonie, wie sie heuer besteht, hat in den vergangenen Jahren mit Sicherheit nicht existiert, da trotz häufiger Begehungen des Seekirchner Raumes durch die Autoren nur obige spärliche Daten vorliegen. Herr Maislinger, Geschäftsführer der Firma Hofbauer (Sand/Kies/Schotterabbau) hat noch nie zuvor bei Abbaustellen Uferschwalben feststellen können. Auch in der Kiesgrube bei Frauentaging sind die 100 Brutröhren sicher erst heuer (Mai/Juni) angelegt worden; Dipl.Ing. Weinmeister, Naturschutzbeauftragter für Salzburg-Umgebung, berichtete, daß er bei einer Begehung im April dieses Jahres extra auf Uferschwalben geachtet habe, da ihm die Wand geeignet erschienen sei, jedoch keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen gefunden habe.

Die behördlichen Genehmigungen zum Abbau der Kiesgrube sind bereits erteilt bzw. werden in 2 bis 3 Wochen erfolgen (Wasserrechtliche Genehmigung). Von Herrn Maislinger wurde uns versichert, daß mit dem Abbau erst Ende Juli/Anfang August begonnen werden wird und Rücksicht auf die Uferschwalben, sofern sie bis dahin nicht ohnedies schon die Brutperiode beendet haben, genommen werden wird. Er stellte auch in Aussicht, daß die Wand, in der sich der größte Teil der Brutkolonie befindet, eventuell noch einige Jahre weiterbestehen wird. Somit ist nicht ganz ausgeschlossen, daß die Uferschwalben auch noch in den nächsten Jahren hier Brutmöglichkeiten finden werden.

Anschrift der Autorinnen: 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstr. 83

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [093](#)

Autor(en)/Author(s): Arnold Christine, Arnold Birgit

Artikel/Article: [Die Uferschwalbe - ein neuer Brutvogel im Land Salzburg. 1-2](#)